

TV-Hintergrund

Die deutsche Antwort auf die CSI-Krimis

Auf den Spuren der erfolgreichen US-Serien ermittelt das Team von „R.I.S.“ ab Sonntag bei SAT.1 – mit deutscher Gründlichkeit

Hinter der Fassade einer ehemaligen Telekom-Lagerhalle in Berlin-Tempelhof versteckt sich ein geheimnisvolles Labor. Auf den Tischen stehen Reagenzgläser, Waffenöl, Bunsenbrenner, Mikroskope, Monitore. In Regalen stapeln sich medizinische Fachliteratur und Geräte. Röntgenbilder und Fotos von gruselig zugerichteten Leichen hängen an den Wänden der modernen Glasräume. Die Atmosphäre ist kühl, hochtechnisiert. Es riecht nach Chemie.

In dieser Kulisse entsteht auf 3000 Quadratmetern Studiofläche die neue SAT.1-Serie „R.I.S. – Die Sprache der Toten“ über die Rechtsmedizinische Investigative Sonderkommission. Eine fiktive Ermittlergruppe, deren Arbeit dort beginnt, wo die normale Polizei nicht mehr weiterweiß. Mit neuesten wissenschaftlichen Methoden der Spurensuche löst sie komplizierteste Kriminalfälle. Ganz im Stil des Erfolgs-Formats „CSI“ (Kasten).

Deutsche Gründlichkeit. Auf den Krimi-Trend aus den USA sind zuvor bereits die Italiener aufgesprungen. Dort wird „R.I.S.“ seit 2004 mittlerweile in der dritten Staffel erfolgreich auf Canale 5 gezeigt. SAT.1 kaufte die Serie ein und adaptierte sie für Deutschland.

Übernommen haben die Verantwortlichen dabei neben der Grundidee auch einige Fälle. Doch vieles wurde dem Geschmack der deutschen Zu-

schauer angepasst. „Wir gehen einfach mehr auf unsere eigene Mentalität ein“, erklärt „R.I.S.“-Producer Georg Kemter (42). „Unsere Ermittler arbeiten zum Beispiel besonders gründlich und berücksichtigen auch mehr die psychologischen Hintergründe einer Tat.“

Vor allem aber wurde der Schauplatz verlegt. Das italie-



Producer Georg Kemter: Der deutschen Mentalität angepasst



Proschat Madani: Modernes Labor



Jens Bartram: Maskenbildner mit Fiberglas-Kopf

Klappe: Rund zehn Tage dreht das Team an einer Folge



Das „R.I.S.“-Team: Hansa Cypionka, Proschat Madani, Julian Weigend, Jana Klinge, Tillbert Strahl-Schäfer (v. l.)

Spurensuche: Mit wissenschaftlichen Methoden



nische Original spielt im provinziellen Parma, die deutsche Adaption in der Metropole Berlin. Schon dadurch entsteht ein ganz eigener Look – hochmodern, alles in Grautönen gehalten, mit leuchtenden Rot- und Blaueffekten dazwischen.

Gedreht wird mit einer von den Amerikanern übernommenen Technik: Die Kamera arbeitet mit langen Brennweiten, was eine geringere Tiefen-

schärfe zur Folge hat. Die Konzentration liegt also auf dem Vordergrund, wo eine Person zentral agiert, während im Hintergrund die parallele Handlung in mysteriöser Unschärfe bleibt. Das Resultat: eine Bildästhetik voller Hochspannung.

Lokaltermin am Set. Inmitten der Hochglanzkulisse ist heute

Hochbetrieb. Eine Teambesprechung am großen Konferenztisch soll gedreht werden, deshalb sind auch die Hauptdarsteller vollzählig versammelt. Am Set herrscht höchste Konzentration.

Damit alle Zusammenhänge und Abläufe logisch und wirklichkeitsnah dargestellt werden, kann das Filmteam auf erstklassige fachliche Unterstützung bauen. Dr. Pablo Hagemeyer (36) etwa ist Chef von „The Dox“, einer Firma, die sich auf die medizinische und naturwissenschaftliche Beratung von TV-Formaten spezialisiert hat. „Wir waren in der Drehbuchentwicklung tätig, haben Tathergänge konzipiert. Wir arbeiteten Details von Todesursachen heraus, erfanden Spuren und machten sie belastbar für die Analyse im Labor“, sagt er. Ein pensionierter Spurensicherungsexperte zeigte den Schauspielern den richtigen Umgang mit den Geräten. Und der amerikanische Crime-Autor Noah Baylin (36, „Law & Order“) stand als kritischer Berater zur Verfügung.

Zukunftsmusik. Die Arbeiten am Set führt gerade Winfried Bonengel, einer von insgesamt vier Regisseuren. Der 46-Jährige schwärmt von dem neuen Format: „Der Look ist einzigartig, die Qualität hat hohes Spielfilmniveau, wir haben ein tolles Team.“ Wenn auch das Publikum so begeistert ist, dreht SAT.1 zu den zwölf bereits fertigen ab Juni zehn weitere „R.I.S.“-Folgen. S. Danke

TV-Info

R.I.S. – Die Sprache der Toten
1. Folge der 12-teiligen Serie
SO 25.3. • 21.15 Uhr • SAT.1

Die Vorbilder

Der Siegeszug der „CSI“-Familie

Mit „CSI – Den Tätern auf der Spur“ von Jerry Bruckheimer fing 2000 alles an.



• „CSI – Den Tätern auf der Spur“. William Petersen ermittelt seit 2000 in Las Vegas. Die Serie lief bis 2006 bei VOX, dann bei RTL.



• „CSI: Miami“. David Caruso und sein Team gehen seit 2002 unter Palmen auf Verbrecherjagd. Die vierte Staffel läuft derzeit auf RTL.



• „CSI: New York“. Die Manhattan-Ausgabe der Serie wird seit 2004 produziert. Sie läuft auf VOX – noch.



Barbara Wussow

Auf die Natur vertrauen!



Sanft zu Hals und Rachen!

Die milde Kraft von Eibischblättern, Eibischwurzeln und Süßholzwurzeln ist angenehm wohltuend bei gereizten Schleimhäuten. Mit Anis verfeinert ist der Hals- und Rachentee von Bad Heilbrunner gerade in der kalten Jahreszeit ein gesunder Genuss.

Auf milde Art und bestens verträglich.

Erhältlich in Apotheken, Drogerie- und Verbrauchermärkten



Informationen unter www.bad-heilbrunner.de

Bad Heilbrunner Hals- und Rachentee, Anwendungsgebiete: Zur Reizlinderung bei Schleimhautentzündungen der oberen Luftwege und damit verbundenem trockenem Husten. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.